

Landesstrategie für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in Baden-Württemberg

Aufgaben und Handlungsfelder

Beteiligte Ministerien:

- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (federführend)
- Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration
- Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
- Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Inhalt

	Seite
1 Einleitung	3
2 Die Grundlagen: Forschungen und Bundesstrategien zur Alphabetisierung und Grundbildung	
2.1 Die Level-One-Studie der Universität Hamburg (2018)	5
2.2 PIAAC-Studie im Auftrag der OECD (2024)	6
2.3 Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung von Bund und Ländern 2016-2026	8
2.4 Nationale Weiterbildungsstrategie 2025	9
3 Alphabetisierung und Grundbildung in Baden-Württemberg: Die Arbeit der Ministerien 2021-2025	
3.1 Ministerium für Kultus, Jugend und Sport	11
3.2 Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration	13
3.3 Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus	15
3.4 Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst	16
3.5 Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz	17
4 Wichtige Handlungsfelder der Landesstrategie	
4.1 Arbeitsorientierte Grundbildung	18
4.2 Aufsuchende Grundbildung: Menschen mit geringer Literalität in ihrer Lebenswelt abholen	20
4.3 Sprachförderung: Schlüsselkompetenz zu erfolgreicher Integration	
4.3.1 Ministerium für Kultus, Jugend und Sport	22
4.3.2 Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration	22
4.3.3 Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus	23
4.4 Armutsbekämpfung	24
4.5 Verbraucherschutz	24
4.6 Digitale Grundbildung	25
4.6.1 Förderung der Hardware-Ausstattung der Träger	25
4.6.2 Baden-Württembergische Lernplattform DIGIalpha	25
4.6.3 Schwerpunkt: Fortbildungen im IT-Bereich	25
4.7 Fortbildung für Lehrkräfte und Kursleitende	26
4.7.1 Kurse der Fachstelle	26
4.7.2 Kurse ProGrundbildung des Volkshochschulverbands BaWü	27
4.7.3 Wissenschaftlich-didaktische Beratungs- und Weiterbildungsstelle zur Professionalisierung in der Grundbildung der Pädagogischen Hochschule Weingarten	28
5 Ausblicke: künftige Vorhaben der Ministerien	
5.1 Ministerium für Kultus, Jugend und Sport	28
5.2 Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration	29
5.3 Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst	30
5.4 Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz	30
6 Literaturverzeichnis	31

1. Einleitung

Baden-Württemberg ist neben Berlin das einzige Land, das über eine breit angelegte Landesstrategie für Alphabetisierung und Grundbildung verfügt. Daran sind fünf Ministerien beteiligt:

- Kultus, Jugend und Sport (Federführung)
- Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
- Soziales, Gesundheit und Integration
- Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
- Wissenschaft, Forschung und Kunst

Die Ministerien haben das Thema „Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ dem Landeskabinett erstmals 2018 unterbreitet und wurden damals damit beauftragt, eine „Landesstrategie zur Förderung der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in Baden-Württemberg“ zu erarbeiten. Daraus folgte 2021 die Vorstellung der ersten Landesstrategie im Landeskabinett sowie der neue Auftrag an die fünf beteiligten Ministerien, die weitere Entwicklung in der Alphabetisierung und Grundbildung aufzuzeigen. Diesem Auftrag kommen die Ressorts hiermit nach, zumal die dynamische Entwicklung des Themas zwischen 2021 und 2025 eine Aktualisierung und Neubearbeitung der Landesstrategie erforderlich machte.

Dieser Trend zeigt sich auch an der Zahl der Betroffenen: Der Anteil gering literalisierter Erwachsener ist innerhalb von zehn Jahren von 18 auf 20 Prozent gestiegen, wie die im Dezember 2024 veröffentlichte PIAAC-Studie der OECD ergeben hat.¹ Mit anderen Worten: Jeder fünfte deutsche Erwachsene mit oder ohne Migrationshintergrund kann nicht ausreichend lesen und schreiben. Die privaten und ökonomischen Folgen sind gravierend, zumal der Druck auf gering literalisierte Erwachsene durch die tiefgreifenden Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft spätestens seit der Corona-Epidemie weiter gestiegen ist. An erster Stelle der Veränderungen steht die tiefgreifende Digitalisierung, die letztlich von allen Erwachsenen privat oder beruflich eine Beteiligung verlangt. Hinzu kommen weitere Herausforderungen etwa durch die Dekarbonisierung und den demografischen Wandel.

Die große Problematik, die sich für gering Literalisierte ergeben kann, zeigt sich in vielen Bereichen, darunter auch der Gesundheit. Sehr gute oder gute Gesundheit sprechen sich 2023 lediglich 58 Prozent der gering Literalisierten zu. Dieser Wert ist seit 2012, als noch 77 Prozent von ihnen ihre Gesundheitssituation positiv einschätzten, vermutlich auch unter dem Einfluss der Corona-Pandemie erheblich gesunken.² Umso wichtiger ist es, einen Weg aufzuzeigen, der nicht allein das Lesen, Schreiben und die deutsche Sprache verbessert, sondern der den Menschen auch Chancen

¹ Grotlüschen, Anke u.a. (2025): LEO PIAAC 2023 – Level One in ausgewählten Ländern. Broschüre, S.4. Online verfügbar unter: <https://leo.blogs.uni-hamburg.de/>

² Ebd., S. 29.

verdeutlicht, wie sie persönlich und beruflich besser vorankommen können. Lernangebote in der Grundbildung vermitteln geringer literalisierten und qualifizierten Erwachsenen auch mit unzureichenden Deutschkenntnissen Grundlagen dafür, an gesellschaftlichen Entwicklungen teilzunehmen, sich am Arbeitsmarkt zu beteiligen oder auch Online-Kurse zu absolvieren. Voraussetzung für eine Teilnahme an den Lernangeboten ist allerdings immer, dass die Interessenten ausreichend lesen und schreiben können.

Um gering literalisierten Erwachsenen attraktive Lernangebote machen zu können, die eine große Nachfrage erhalten, sind aber auch in der Grundbildung neue Wege notwendig. Hier geht es vor allem darum, die traditionellen Alphabetisierungskurse zu erweitern und durch Themenfelder der Grundbildung zu ergänzen. Im Vordergrund stehen die arbeitsorientierte und die digitale Grundbildung, die Demokratie- und die finanzielle Grundbildung sowie die Grundbildung im Verbraucherschutz und der Ernährung. Die Verbesserung beim Lesen und Schreiben und das Erlernen der deutschen Sprache gehen mit den inhaltlichen Schwerpunkten Hand in Hand. Durch thematische Erweiterung wird die Lebenswelt der Menschen einbezogen. Sie macht Lernangebote attraktiver und ermöglicht den Teilnehmenden die schnelle Anwendung des neu Erlernten. „Die Angebote sind damit so vielfältig wie lebensnah“, wie ein Grundbildungszentrum schreibt. Zudem führt dies dazu, die Zielgruppen in der Grundbildung zu erweitern und sowohl Migrantinnen und Migranten als auch Erwachsene auf einem leicht höheren Schriftsprachniveau (bis Alpha-Level 4) einzubeziehen. Diese Veränderungen der Lernangebote beruhen auf Erkenntnissen und Forschungsergebnissen aus der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung von Bund und Ländern 2016 bis 2026.

Inhaltlich breit ist auch das Spektrum, das die fünf beteiligten Ressorts an dieser Landesstrategie in den vergangenen Jahren umgesetzt haben. Die dazu notwendige Finanzierung ist entweder von auswärtigen Fördergebern, insbesondere von der EU über den Europäischen Sozialfonds und vom Bundesbildungsministerium, als auch vom Landesgesetzgeber direkt geleistet worden. Allerdings zeichnen sich hier mit dem Auslaufen der Bundes- sowie der europäischen Förderung ab 2027/28 erhebliche Einschnitte ab.

Diese Landesstrategie zeigt die bisherigen Programme und Projekte in der Grundbildung auf, verdeutlicht ihre Erfolge und stellt die Chancen dar, die sie für Wirtschaft und Gesellschaft bieten kann. Für die Zukunft ist damit zu rechnen, dass der Bedarf an Lernangeboten weiter ansteigen wird. Das zeigt sich allein schon an zwei Punkten:

- Problematische Entwicklung der Schulbildung: Der Anteil der Neuntklässler, die Mindeststandards für den Mittleren Schulabschluss verfehlen, ist laut Studie des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) zwischen 2015 und 2022 stark angestiegen - beim Lesen und der Rechtschreibung um jeweils 9 Prozentpunkte und beim Zuhören um 16 Prozentpunkte. Beim Ab-

schluss der Hauptschule gab es bei den Neuntklässlern ebenfalls eine teils erhebliche Zunahme beim Verfehlen der Mindeststandards: beim Lesen und Rechtschreiben jeweils um 6 sowie beim Zuhören um 10 Prozentpunkte.³

- Im Jahr 2020 hatten 35 % der Geflüchteten keine formale Schulbildung oder höchstens einen Abschluss auf Grundschulniveau.⁴ Aktuell machen gering qualifizierte Zuwanderer laut OECD etwa 18 Prozent aller Neuankömmlinge in Deutschland aus.⁵ Die in Fachkreisen vorherrschende Meinung eines künftigen Migrationsanstiegs wird auch zu einem Anstieg von Menschen mit wenig oder keiner Schulbildung führen.⁶

Die „Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ ist deshalb ein zwar neuer, aber dafür umso wirkmächtigerer Themenbereich in der Bildungspolitik der Länder und des Bundes, dessen Bedeutung in den kommenden Jahren stark anwachsen wird. Die Landesstrategie verdeutlicht die dafür bestehenden Ausgangsbedingungen und Potenziale. Die Umsetzung sämtlicher Maßnahmen erfolgt im Rahmen der jeweils zur Verfügung stehenden Ressourcen.

2. Die Grundlagen: Forschungen und Bundesstrategien zur Alphabetisierung und Grundbildung

2.1 Die Level-One-Studie der Universität Hamburg (2018)

Die Studie

Die zweite LEO-Studie 2018 der Universität Hamburg untersuchte die Lese- und Schreibkompetenz sowie die digitale Grundbildung von Erwachsenen in Deutschland. Sie schreibt die Ergebnisse der grundlegenden LEO – Level-One Studie aus dem Jahr 2010 fort.

³ Stanat, Petra; Schipolowski, Stefan; Schneider, Rebecca et al. (2022): IQB-Bildungstrend. Sprachliche Kompetenzen am Ende der 9. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich. Münster: Waxmann.

https://www.waxmann.com/buecher/?tx_p2waxmann_buchliste%5bbuchnr%5d=4777&tx_p2waxmann_buchliste%5baction%5d=show (10.07.2025).

⁴ Kristen, Cornelia; Spörlein, Christoph; Schmidt, Regine et al. (2020): Mehrheit der Geflüchteten hat höhere Bildung im Vergleich zur Herkunftsgesellschaft. DIW Wochenbericht Nr. 34, S.565. https://doi.org/10.18723/diw_wb:2020-34-2 (15.07.25).

⁵ OECD (2024): Stand der Integration von Eingewanderten in Deutschland. S.34. https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/topics/policy-issues/migration/Immigrant%20Integration%20Germany_de.pdf (10.07.2025).

⁶ Deschermeier, Philipp & Geis-Thöne, Wido (2024): Die Migration entscheidet über die Zukunft Deutschlands. IW-Kurzbericht, Nr. 96, S.1f. https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2024/IW-Kurzbericht_2024-Bev%C3%B6lkerungsentwicklung-Migration.pdf (10.07.2025).

Ergebnisse

Während die Zahl gering literalisierter Erwachsener in Deutschland in der ersten Studie 2012 mit 7,5 Millionen angegeben wurde, sank diese Zahl 2018 auf 6,2 Millionen. Allerdings resultierte dieser Rückgang auf einer veränderten Bevölkerungszusammensetzung (Herkunftssprache, Geburtsjahrgang, Schulabschluss, Erwerbsstatus). Das Ausmaß geringer Literalität hat sich insgesamt nicht verringert:

- Anteil in LEO 2010: 12,2 % der Erwachsenen
- Anteil in LEO 2018: 12,1 % der Erwachsenen.

Zentrale Ergebnisse der LEO-Studie 2018 zeigen, dass ca. 33 % der Befragten Defizite in der Lese- und Schreibkompetenz aufweisen, 42 % mittlere Kompetenzen erreichen und lediglich 25 % hohe Fähigkeiten vorweisen. Ca. 13 % können Texte nicht sinnentnehmend lesen und keine zusammenhängenden Texte schreiben. Besonders in bildungsfernen und sozioökonomisch benachteiligten Gruppen fällt die Leistung deutlich schlechter aus.⁷

Auch im digitalen Bereich bestehen deutliche Unterschiede: Rund 60 % der Erwachsenen verfügen lediglich über Basiskenntnisse, 30 % zeigen mittlere digitale Kompetenzen und nur 10 % sind fortgeschritten.⁸

2.2 PIAAC-Studie der OECD 2024

Die Studie

Die PIAAC-Studie (Programme for the International Assessment of Adult Competencies), veröffentlicht Ende 2024 im Auftrag der OECD, liefert einen umfassenden Überblick über die Kompetenzen erwachsener Menschen in Bereichen wie Lesen, Rechnen und Problemlösen in technologiereichen Umgebungen.⁶ Umgangssprachlich ist sie auch als „Pisa für Erwachsene“ bekannt. Mit der aktuellen Ausgabe wurde erneut untersucht, inwieweit Erwachsene für die Herausforderungen einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt und Gesellschaft gerüstet sind. Dabei dient die Studie nicht nur dazu, den Status quo der Kompetenzen zu erfassen, sondern sie identifiziert auch Ansatzpunkte für gezielte Bildungsmaßnahmen.

Methodik

Die Studie basiert auf standardisierten Tests und Befragungen, die in 32 teilnehmenden OECD-Ländern durchgeführt wurden. Sie liefert damit länderübergreifende Vergleichsdaten, die als Grundlage für bildungspolitische Entscheidungen und Strategien im Bereich der beruflichen Weiterbildung dienen. Besonders im Fokus stehen

⁷ Buddeberg, Klaus; Grotluschen, Anke; Dutz, Gregor et al. (2019): LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Pressebroschüre, S. 7ff. <https://leo.blogs.uni-hamburg.de/> (10.07.2025).

⁸ ebd., S. 197ff.

dabei die digitalen Grundkompetenzen, die in Zeiten der Digitalisierung eine Schlüsselrolle spielen – etwa der sichere Umgang mit Computern, mobilen Endgeräten und digitalen Anwendungen.

Ergebnisse

Zu den zentralen Ergebnissen von PIAAC 2024 zählt, dass große Unterschiede in den Kompetenzen der Erwachsenen bestehen. So zeigt sich, dass Personen mit höherer formaler Bildung in allen getesteten Bereichen deutlich bessere Ergebnisse erzielen als solche mit geringeren Bildungsabschlüssen.⁹

Auch Altersunterschiede sind evident: Jüngere Erwachsene weisen häufig eine höhere Affinität zu digitalen Technologien auf, während bei älteren Generationen häufig Defizite erkennbar sind.¹⁰ Weiterhin wird deutlich, dass der Bereich „Problemlösen in technologiereichen Umgebungen“ für viele Befragte noch eine besondere Herausforderung darstellt. Trotz steigender Verbreitung digitaler Angebote fehlt es oftmals an den notwendigen praktischen Fertigkeiten, um diese Angebote selbstständig und sicher nutzen zu können.¹¹

Ein weiterer Befund der Studie betrifft die sozioökonomische und migrationshintergrundbezogene Dimension. Menschen aus benachteiligten sozialen Schichten oder mit Migrationshintergrund erzielen im Durchschnitt niedrigere Ergebnisse, was den dringenden Bedarf an inklusiven und zielgruppenspezifischen Bildungsmaßnahmen unterstreicht.¹²

Summarisch wird festgestellt, dass rund ein Fünftel der in Deutschland lebenden Erwachsenen [...] über geringe Lese- und alltagsmathematische Kompetenzen sowie adaptive Problemlösefähigkeiten" ¹³ verfügt, das heißt rund 20% der Erwachsenen haben keine ausreichenden Grundkompetenzen, um am gesellschaftlichen Leben vollumfänglich teilhaben zu können. Der Anteil gering literalisierter Erwachsener in Deutschland ist damit innerhalb von zehn Jahren von 18 auf 20% angestiegen.¹⁴ Für die Lesekompetenz bedeutet dies, dass auch einfachste Informationen aus kurzen Texten nicht zuverlässig verstanden werden. Auch die Unterschiede in der Lesekompetenz bei Erwachsenen, die in Deutschland aufgewachsen bzw. zugewandert sind, ist hierzulande doppelt so hoch wie im OECD-Durchschnitt.

⁹ Beatrice Rammstedt, Britta Gauly, Sanja Kapidzic, et al. (2024): PIAAC 2023. Grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich, Waxmann: Münster und New York. <https://www.ge-sis.org/piaac/piaac-2023-ergebnisse> (15.07.2025), S. 99ff.

¹⁰ Ebd. S. 64ff.

¹¹ Ebd. S. 34ff.

¹² Ebd. S. 75ff.

¹³ Ebd. S. 41.

¹⁴ Ebd. S. 60.

Fazit und Handlungsempfehlung

Zusammengefasst zeigt PIAAC 2024, dass zwar Fortschritte in der Kompetenzentwicklung erkennbar sind, gleichzeitig aber weiterhin erheblicher Handlungsbedarf besteht. Die Studie liefert wichtige Anhaltspunkte dafür, welche Bildungsstrategien notwendig sind, um auch benachteiligte Gruppen besser zu integrieren und die digitale Spaltung zu überwinden. Damit bildet PIAAC 2024 eine solide Basis für zukünftige bildungspolitische Maßnahmen und Investitionen in die digitale Weiterbildung der erwachsenen Bevölkerung. Es wird deutlich, dass eine kontinuierliche Förderung und Anpassung der Bildungsangebote – insbesondere im digitalen Bereich – unabdingbar ist, um die gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen zu sichern. Kompetenzerwerb und -erhalt ohne Weiterbildung sind kaum möglich.

2.3 Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung von Bund und Ländern 2016-2026

Zielsetzung

Die aus der vorherigen Nationalen Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung von Bund und Ländern 2012 bis 2016 entwickelte Nationale Dekade folgte den grundlegenden Forschungsergebnissen der LEO-Studie der Universität Hamburg von 2012 (Kap. 2.1.). Die darin eruierte Angabe von 7,5 Millionen funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten in Deutschland erbrachte den Anstoß für erhebliche Anstrengungen von Bund und Ländern. Ziel war, die Zahl gering literalisierter Erwachsener in Deutschland bis 2026 zu reduzieren.

Struktur

In der Dekade sollte vor allem eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie der Kultusministerkonferenz (KMK) der Länder erreicht werden, zumal beide für das Thema zuständig sind. Das BMBF fördert neben einzelnen Pilotprojekten vor allem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Umfang von 180 Millionen Euro, während die Länder die Netzwerke und Angebotsstrukturen bedarfsgerecht ausbauen und dabei vor allem die Einrichtung von Grundbildungszentren fördern. Ihre Finanzierung der Volkshochschulen und der kirchlichen Weiterbildungsträger stellt die Grundstruktur der Weiterbildung sicher.

Um die Einrichtungen mit Zugang zu gering Literalisierten einzubeziehen, wurde ein Kuratorium gegründet, das das BMBF und die KMK der Länder ergänzt. Zu den Partnern zählen unter anderem: Deutscher Volkshochschul-Verband, Bundesagentur für Arbeit, Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V., Internationaler Bund, Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE), Katholische Erwachsenenbildung Deutschland sowie die Stiftung Lesen. Ein weiteres Gremium der Dekade ist der Wissenschaftliche Beirat, dem Professorin Dr. Anke Grotlüschen von der Universität Hamburg sowie Professor Dr. Joseph Schrader, Direktor des DIE, vorstehen.

Ergebnisse

- Intensivierte Zusammenarbeit der Akteurinnen und Akteure über Steuerungsebenen und bildungspolitische Zuständigkeiten hinweg
- Mobilisierung vieler Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Handlungsfeldern und wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit zur Enttabuisierung des Themas bei Erwachsenen
- Wachsende Zahl von Grundbildungszentren in den Ländern. 2025 liegt der Stand bundesweit bei mehr als 60, davon acht in Baden-Württemberg
- Strukturelle Verbesserungen durch Auf- und Ausbau der Fach- und Koordinierungsstellen in den Ländern
- Platzierung des Themas in Unternehmen und erfolgreiche Kurse im Rahmen der arbeitsorientierten Grundbildung

Weitere Aufgaben

- Das sozioökonomische Gefälle zwischen Erwachsenen aus Elternhäusern mit hohem und niedrigem Bildungsniveau hat sich erheblich verschärft
- Die Unterschiede in der Lesekompetenz bei Erwachsenen mit und ohne Zuwanderungsbiografie liegen in Deutschland doppelt so hoch wie der OECD-Durchschnitt
- Weiterentwicklung der Alpha-Dekade zu einem „strukturbildenden Gesamtprogramm Grundbildung“ (Forderung des Wissenschaftlichen Beirats der Alpha-Dekade an Bundesminister Cem Özdemir am 27.1.2025)
- Verstärkung einer wirkungsorientierten Projektförderung und Umwandlung einer Regelförderung insbesondere der GBZ
- Evaluation und Kosten-Nutzen-Analyse der Projekte sowie Vergleich der Wirksamkeit von Unterrichtsmethoden in den Kursen und Lernangeboten
- Weitere Stärkung der Zusammenarbeit von Bund und Ländern auch in Absprache bei der Projektförderung

2.4 Die Nationale Weiterbildungsstrategie (NWS)

Zielsetzung

Die NWS wurde im Juni 2019 ins Leben gerufen und mit einem ersten Umsetzungsbericht 2021 und einem zweiten im März 2025 zunächst abgeschlossen.¹⁵ Beteiligt waren die beiden Bundesministerien für Arbeit und Soziales (BMAS) sowie für Bildung und Forschung (BMBF), die Bundesagentur für Arbeit, drei Fachministerkonferenzen der Länder für Arbeit und Soziales, für Kultus sowie für Wirtschaft und Sozialpartner und Wirtschaftsorganisationen. Das Ziel war, das Weiterbildungssystem über

¹⁵ Nationale Weiterbildungsstrategie (2025): Zweiter Umsetzungsbericht. https://www.bmas.de/Shared-Docs/Downloads/DE/Publikationen/a805-25-nationale-weiterbildungsstrategie.pdf?__blob=publication-File&v=3 (16.07.2025).

die Kompetenzen aller Partner hinweg weiterzuentwickeln, die Weiterbildungskultur in Deutschland zu stärken sowie die Beteiligung an der Weiterbildung unter den Beschäftigten und insbesondere den bildungsbenachteiligten Erwerbstätigen zu stärken.

Struktur

Die Partner der NWS haben innerhalb von zehn Handlungsfeldern und insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen, digitalen und ökologischen Strukturwandels Empfehlungen entwickelt und erste Schritte umgesetzt. Der zweite Umsetzungsbericht baut dabei auf den Ergebnissen von fünf Arbeitsgruppen auf unter anderem mit den Themen „Alphabetisierung und Grundkompetenzen“ (AG 1), „Zukunfts- und Schlüsselkompetenzen“ (AG 2) sowie „Zugänge, Beratung und Kompetenzerfassung für unterrepräsentierte Gruppen“ (AG 4).

Im Zusammenhang mit der Landesstrategie sind insbesondere die Ergebnisse der AG 1 zu Alphabetisierung und Grundkompetenzen wichtig. Beteiligt hieran waren neben den genannten Partnern auch Vertreter des BAMF. Die AG setzte sich neben Vertreterinnen und Vertretern der Bundes- und Landesministerien, der Arbeitgeber und Gewerkschaften sowie der Praxis aus der Weiter- und Grundbildung zusammen, so dass alle relevanten Gruppierungen vertreten waren. Die Wissenschaft wurde hinzugezogen. Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung von 2025 wird eine weitere Fortsetzung der NWS angestrebt.

Ergebnisse

Der Wunsch nach Weiterbildung ist in allen Beschäftigungsgruppen vorhanden. Das betrifft auch Erwerbstätige in Helfer- und Anlern Tätigkeiten sowie Beschäftigte mit besonders niedrigem Einkommen. Allerdings sehen sich Personen ohne formalen Berufsabschluss der eigenen Wahrnehmung nach mit vielen Hürden gleichzeitig konfrontiert. Und es fällt ihnen schwer, diese Hürden zu überwinden.¹⁶

In der AG 1 „Alphabetisierung und Grundkompetenzen“ ist deutlich geworden, dass die Zugänge zu den Angeboten der arbeitsorientierten Grundbildung (AoG) als auch ihre Gestaltung die spezifischen Lebenslagen der Teilnehmenden und die Bedarfe der Unternehmen stärker berücksichtigen sollten. Zur Entwicklung passgenauer Angebote bedarf es einer vielfältigen regionalen Anbieterlandschaft, die sowohl die Träger der beruflichen als auch der allgemeinen Weiterbildung umfasst. Anhand von Best-Practice-Beispielen wird gezeigt, wie bedarfsorientierte Angebote aussehen und wie durch regional operierende Netzwerke die unterschiedlichen Akteure bei der Entwicklung und Gestaltung örtlicher Beratungs- und Angebotsstrukturen eng zusammenarbeiten können. Geteilte Finanzverantwortlichkeiten, die in den unterschiedlichen Strukturen mehrerer Partner verankert sind, führen dabei zu einer verbesserten personellen und infrastrukturellen Ausstattung und erhöhen die Qualität der Angebote.¹⁷

¹⁶ Ebd. S. 15.

¹⁷ Ebd. S. 35f.

3. Alphabetisierung und Grundbildung in Baden-Württemberg: Die Arbeit der Ministerien 2021-2025

3.1 Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Das Kultusministerium reagierte auf die wegweisenden Forschungsergebnisse der Universität Hamburg von 2011/12 in ihrer Level-One-Studie mit einer verstärkten Hinwendung zum Themenbereich Alphabetisierung und Grundbildung und der erstmaligen Vergabe darauf zugeschnittener Projekte.

Dieser Ansatz wurde ab September 2015 bis 2018 erweitert durch eine neue Förderlinie des Europäischen Sozialfonds (ESF) „Alphabetisierung und Grundbildung als Weg zu Erfolg und Teilhabe in Beruf und Gesellschaft“ in Höhe von 1,26 Millionen Euro. Das Kultusministerium ging dabei in zweifacher Hinsicht neue Wege: Zum ersten zielte die inhaltliche Ausrichtung jetzt auf berufsbezogene Kursinhalte ab, die das Erlernen und die Verbesserung im Lesen und Schreiben ergänzten. Dies ergab auch eine inhaltliche Annäherung an die vom Bundesbildungsministerium vergebene Projektlinie der arbeitsorientierten Grundbildung (AoG). Vorteil der Ausrichtung ist, dass die gering literalisierten Erwachsenen am Arbeitsplatz besser erreichbar sind und dass sie das Erlernte direkt umsetzen können. Zum zweiten richtete sich die Förderlinie erstmals neben den Volkshochschulen auch an freie Träger, so dass beide Projektbereiche von den Kompetenzen der jeweils anderen profitieren konnten. Während Volkshochschulen grundlegende Kompetenzen im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung aufweisen, sind freie Träger vor allem bei berufsbezogenen Themen aktiv. Beide Veränderungen haben sich bewährt und wurden in der Folge beibehalten.

2016 ergaben sich auch strukturell neue Meilensteine. Zum einen wurde die Trägerschaft für die Fachstelle für Grundbildung und Alphabetisierung Baden-Württemberg nach einem kurzen Intermezzo beim Volkshochschulverband Baden-Württemberg auf die Technische Akademie für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd (TA) übertragen. Die Fachstelle koordiniert im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem KM die Projekte. Diese Übernahme hatte den großen inhaltlichen Vorteil, dass die TA die arbeitsorientierte Grundbildung (AoG) besonders unterstützen kann, da sie auch bundesweit eine besondere Kompetenz dafür aufweist.

Zudem erweiterte das KM im Herbst 2016 sein Portfolio in der Grundbildung, indem erstmals Kurse im Projekt „Bildungsjahr für erwachsene Flüchtlinge ohne oder mit geringen Sprach- und Schreibkenntnissen“ (BEF Alpha) umgesetzt wurden. Sie werden vom Bundesbildungsministerium (BMBF) im Rahmen der Bildungskettenvereinbarung des BMBF und der Bundesagentur mit dem KM finanziert. Die Kurse richten sich an geflüchtete Menschen im Alter von 21 bis 35 Jahren. Ziel ist, eine gute Grundlage für die Integration zu vermitteln und den Teilnehmenden den Übergang in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. (s. Kap. 4.3)

Neuer Landesbeirat 2017

Um die Anknüpfungspunkte zu Betroffenen zu verbessern, gründete das Kultusministerium am 22. November 2017 den Landesbeirat für Alphabetisierung und Grundbildung Baden-Württemberg zusammen mit vier weiteren Ressorts (Wirtschaft, Arbeit und Tourismus; Soziales, Gesundheit und Integration; Wissenschaft, Forschung und Kunst; Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz). Der Landesbeirat vereinigt 33 Verbände und Einrichtungen mit besonderen Zugängen zu gering literalisierten Erwachsenen und kommt einmal jährlich zusammen.

2019 bis 2021 wurde organisatorisch-strukturell eine neue Stufe erreicht mit der Einrichtung der ersten Grundbildungszentren (GBZ) auf der Grundlage einer reinen Landesförderung in Höhe von 1,2 Millionen Euro. Baden-Württemberg folgte damit positiven Erfahrungen insbesondere aus Hamburg und Rheinland-Pfalz.

GBZ haben den großen Vorteil, zum einen besonders niederschwellige Lernangebote umsetzen und zum anderen die Kursformate mit Grundbildungsthemen wie Demokratiebildung, Verbraucherschutz oder Ernährung inhaltlich breiter gestalten zu können. Zudem wirken die GBZ als regionale Ansprechpartner für Betroffene und Unternehmen und können Mitarbeitende anderer Einrichtungen wie Jobcenter und Arbeitsagenturen für die Problematik sensibilisieren. Die ersten GBZ wurden 2018/19 zu unterschiedlichen Zeiträumen eingerichtet in: Freiburg, Freudenstadt, Konstanz, Mannheim, Offenburg, Stuttgart (alle VHS) sowie BBQ Heidelberg, IB Lörrach, IB Pforzheim, Effektiv-Bildung Rastatt, fakt.ori Ulm (freie Träger).

Die GBZ erlebten ihre Feuertaufe relativ schnell nach ihrer Entstehung in der Coronakrise, als ab 2020 alle Lernangebote in Präsenz geschlossen werden mussten. Den Kursleitenden ist es in der Folge vielfach gelungen, die Lernangebote ins Internet zu übertragen. Das hatte den zusätzlichen Vorteil, dass auch bildungsbenachteiligten Erwachsenen eine digitale Grundbildung vermittelt werden konnte.

Die Bemühungen wurden unterstützt durch die Initiative WEITER.mit.BILDUNG@BW der Landesregierung, in dessen Rahmen 2021 bis 2025 mehr als eine Million Euro für die Grundbildung investiert werden konnte. Das Kultusministerium legte hier ein Dreifach-Paket auf mit der Förderung der IT-Ausstattung von GBZ und BEF Alpha-Trägern, der Entwicklung der Grundbildungsplattform DIGIalpha und dem Ausbau von Fortbildungen für die Kursleitenden zum Einstieg in eine digitale Lernkultur.

2021 folgte die erstmalige Vorstellung einer ressortübergreifenden Landesstrategie im Landeskabinett. Baden-Württemberg folgte Berlin und war bundesweit das erste Flächenland mit einem solchen übergreifenden Vorgehen.

ESF-Förderung für Grundbildungszentren

2022 setzte das Kultusministerium die Förderung der GBZ fort über den Einstieg in eine ESF-Finanzierung bis 2027 in Höhe von 4,4 Millionen Euro. Der Landtag ergänzte den Betrag zusätzlich mit 1,2 Millionen Euro. Da die Träger selbst jeweils 50 Prozent der Kosten tragen müssen, beträgt der Förderbetrag für die GBZ in diesen sechs Jahren insgesamt 10,8 Millionen Euro. Die GBZ waren von 2022 bis 2024 angesiedelt in: Freiburg, Freudenstadt, Mannheim, Offenburg, Schwäbisch Gmünd,

Stuttgart (alle VHS) sowie bei Effektiv-Bildung Rastatt und fakt.ori Ulm. 2025 bis 2027 gibt es Standorte in: Karlsruhe, Mannheim, Offenburg, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart (alle VHS) sowie bei Deutsch-richtig Ludwigsburg, Effektiv-Bildung Rastatt und fakt.ori Ulm.

Seit 2023/24 konzentriert das KM die Grundbildung inhaltlich auf die Anforderung „höher, breiter und integrativer“ des Kuratoriums der Nationalen Dekade für Grundbildung von Bund und Ländern 2016 bis 2026. Daraus folgt: Bei der Aufnahme von Teilnehmenden in den Kursen werden neben primären Analphabeten auch Erwachsene einbezogen, die etwas höhere Kompetenzen im Lesen und Schreiben aufweisen (bis Alpha-Level 4). Zudem soll das Thema Alphabetisierung mit weiteren Grundbildungsthemen wie der AoG, der digitalen Grundbildung, der politischen, kulturellen und Verbraucherbildung ergänzt werden, wie es bereits im Land umgesetzt wird. Darüber hinaus sollen Migrantinnen und Migranten stärker einbezogen werden. Insbesondere die AoG geriet zunehmend in den Mittelpunkt, um sowohl bei Unternehmen als auch über die Jobcenter gering qualifizierte und literalisierte Männer und Frauen zu fördern. Das ist auch ein Ergebnis der Nationalen Weiterbildungsstrategie in ihren Umsetzungsberichten 2021 und 2025.

Das KM gründete deshalb im Frühjahr 2024 als bundesweites Pilotprojekt die „Grundbildung am Bodensee“ (GAB) mit den Jobcentern Friedrichshafen und Konstanz und den entsprechenden Volkshochschulen. Es folgt der Zielsetzung, geringer qualifizierten und arbeitslosen Erwachsenen eine Grundbildung zu vermitteln. Der Anteil der beruflichen Bildung in dieser Kurskonzeption liegt bei mehr als 51 Prozent, um eine AZAV-Zertifizierung zu erreichen. Dies ist die Grundbedingung für eine Förderung durch die Jobcenter. (s. Kap. 3.2.)

Ein Arbeitsbereich der Grundbildung ist auch die Öffentlichkeitsarbeit, um auf die Problematik aufmerksam zu machen und Betroffene über Auswege zu informieren. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Verleihung des Alpha-Siegels, das die Fachstelle in Baden-Württemberg nach einer Kooperation mit dem GBZ Berlin seit 2021 im Land vergibt. Den Trägern des Siegels wird bescheinigt, dass sie sich nach Prüfung bestimmter Kriterien besonders um die gering literalisierten Menschen bemühen und ihre Hinweise sowie Homepages entsprechend gestalten. Bisher wurden im Land 24 Siegel insbesondere an Weiterbildungseinrichtungen, Bibliotheken oder Mehrgenerationenhäuser vergeben. 2025 sind erstmals auch Unternehmen einbezogen worden.

3.2 Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration hat in der Vergangenheit vor allem die Verbesserung der politischen Grundbildung von Menschen mit Armutserfahrung gefördert. Damit sollten das Demokratieverständnis und die gesellschaftliche Integration gefördert und soziale Ausgrenzung sowie funktionaler Analphabetismus verhindert werden.

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen eines Förderaufrufs „Politische und gesellschaftliche Teilhabechancen trotz Armutsgefährdung“ zum Beispiel, neben weiteren anderen, zwei Projekte der Landesarmutskonferenz Baden-Württemberg, die die Verbesserung der politischen Grundbildung von Menschen mit Armutserfahrung als Ziel hatten, mit Mitteln aus dem Landeshaushalt gefördert. Es ging dabei unter anderem um

die Etablierung eines jährlichen Treffens von sozialpolitisch aktiven Menschen mit Armutserfahrung im Sinne der Vernetzung, der politischen Meinungsbildung und Selbstvertretung der Betroffenen.

Im Jahr 2020 wurde ein Förderaufruf „Wir gehören dazu – Strategien zur Verbesserung der Chancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ veröffentlicht, der mit ausgewählten Projekten unter anderem dazu beitragen soll, die Alphabetisierung und Grundbildung der Kinder und deren Eltern zu fördern sowie landesspezifisches, gesellschaftliches und institutionelles Wissen an Eltern mit Migrationshintergrund zu vermitteln und funktionalen Analphabetismus abzubauen.

Seit Beginn der Landesstrategie wurde in den Jahren 2021, 2022 und 2024 der Förderaufruf „Impulse Teilhabeförderung von erwachsenen Menschen mit Armutserfahrung“ veröffentlicht. Dabei bearbeiten die jeweils einjährig geförderten Projekte eine oder mehrere der folgenden Fragestellungen und tragen so zur Grundbildung von Menschen mit Armutserfahrung bei:

- Wie können Austausch und Vernetzung von Menschen mit Armutserfahrung untereinander und zwischen Menschen mit und/ oder ohne Armutserfahrung zur Förderung von sozialer Teilhabe beitragen und welche Angebote sind dafür erforderlich und hilfreich?
- Wie können durch Ansätze wie Empowerment, Partizipation, Selbstorganisation und Hilfe zur Selbsthilfe die Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Beteiligung von Menschen mit Armutserfahrung gefördert werden? Welche Rahmenbedingungen müssen dafür zur Verfügung stehen?
- Welche Bedeutung haben aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen für die Lebenslage von Menschen mit Armutserfahrungen? Woran muss gearbeitet werden, damit dadurch soziale Ungleichheit nicht verschärft und soziale Gerechtigkeit geschaffen wird?
- Welche Möglichkeiten bestehen, um durch niedrigschwellige, wohnortnahe, quartiersbezogene, sozialraumorientierte Angebote die gesellschaftliche Integration von Menschen mit Armutserfahrung zu verbessern?

Ziel eines 2023 veröffentlichten Förderaufrufs „Maßnahmen der aufsuchenden politischen Bildung für Menschen mit Armutserfahrung“ ist es, an den bisherigen Bestrebungen zur Verbesserung der politischen Grundbildung anzusetzen und Menschen mit Armutserfahrung zu empowern, sich als Sprechende in eigener Sache wieder am politischen Dialog zu beteiligen. Von Ende 2023 bis Anfang 2026 sollen Menschen mit Armutserfahrung Wege aufgezeigt werden, wie sie sich in politische Entscheidungsprozesse einbringen und zu Themen austauschen können, die sie ganz konkret im Alltag beschäftigen, und wie sie verschwörungstheoretischen und extremistischen Weltanschauungen entgegenwirken können.

Im Rahmen der modularen Armutsberichterstattung wird 2025 ein Bericht zur gesellschaftlichen Teilhabe zum Thema „Ökonomische Ungleichheit in Baden-Württemberg, Demokratiezufriedenheit und politisches Vertrauen“ veröffentlicht, der die Maßnahmen zur Verbesserung der politischen Grundbildung mit statistischen Daten fundiert und sozialpolitische Empfehlungen für die weitere Ausgestaltung enthält.

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration gewährt den Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg finanzielle Zuwendungen. Diese Förderung erfolgt gemäß der Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums zur Unterstützung von Deutschkenntnissen und Sprachmittlung bei Geflüchteten sowie anderen Personen mit Migrationshintergrund (VwV Deutsch). Die Zuwendungen decken etwa 60 % der Kosten für Sprachkurse ab, die die Integrations- und Berufssprachkurse des BAMF ergänzen. Dafür stehen im Staatshaushaltsplan pro Jahr 6,2 Millionen Euro zur Verfügung. Ein wichtiger und grundlegender Teil dieser Sprachkurse sind Alphabetisierungskurse mit 600 Unterrichtseinheiten und dem Zielniveau A1 GER.

Auf Grund einer Erweiterung der VwV Deutsch werden ab 2021 auch ergänzende Maßnahmen der Sprachförderung unterstützt. Dabei handelt es sich zum einen um niedrigschwellige Sprachangebote, z. B. sog. Sprachcafés oder Frauensprachtreffs. Zum anderen ist ein sprachkursbegleitendes Coaching vorgesehen.

Darüber hinaus werden seit dem Jahr 2020 jährlich Förderaufrufe veröffentlicht, in deren Rahmen unter anderem Modellprojekte zu innovativen oder alternativen Methoden der Sprachförderung finanziell unterstützt werden. Ziel dieser Modellprojekte soll eine andere Art der Ansprache, Begleitung und Förderung der Sprachkompetenz von Menschen sein, die durch die klassischen Formen der Sprachfördermaßnahmen nicht erreicht werden.

3.3 Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Die Förderung funktionaler Analphabeten gehört nicht zu den originären Aufgaben des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus. Dennoch wurden mit der in der KV genannten Schwerpunktlinie „Chance Berufliche Weiterbildung“ im aus Mitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierten Fachkursprogramm gezielt Anreize geschaffen, um die berufliche Qualifizierung von An- und Ungelernten – darunter wohl auch funktionale Analphabeten – zu stärken. Die Schwerpunktlinie ist ausgelaufen. Das ESF-Förderprogramm Fachkurse fokussiert die breitenwirksame berufliche Qualifizierung von Erwerbstätigen. An- und Ungelernte werden dabei mit der Schwerpunktzielgruppe „Erwerbstätige ohne Berufsabschluss“ adressiert. Die rasanten strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft, besonders die Digitalisierung und der Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft, bringen gravierende Veränderungen und tendenziell steigende Qualifikationsanforderungen in der Arbeitswelt mit sich. Hinzu kommt der demografische Wandel, der von den Beschäftigten verlangt, sich länger in ihrem Job fit zu halten. Das ESF-Förderprogramm „Fachkurse“ bietet dabei einen niedrigschwellig konzipierten Zugang zu Kursen der beruflichen Anpassungsfortbildung. Eine Bezuschussung der Kursgebühren soll die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen für jeden Einzelnen attraktiver machen. Das Programm ist überbetrieblich konzipiert und richtet sich insbesondere an Beschäftigte aus kleinen und mittleren Unternehmen, da diese in der Regel nicht von einem firmeninternen Fortbildungsangebot profitieren können.

Eine Schwerpunktzielgruppe des Fachkursprogramms sind dabei seit 2018 gerade auch Erwerbstätige ohne Berufsabschluss, d. h. Erwerbstätige die über keine abgeschlossene Berufsausbildung in einem in Deutschland staatlich anerkannten Ausbildungsberuf und auch über keinen in Deutschland anerkannten Studienabschluss verfügen. Für diese Zielgruppe wird eine berufsbegleitende Qualifizierung immer mehr

zu einem entscheidenden Faktor, um die individuelle Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten und die Chance auf eine dauerhafte Teilhabe am Erwerbsleben zu sichern. Deren berufliche Qualifizierung wird daher im ESF-Fachkursprogramm aktuell über einen 70%igen Zuschuss zu den Kursgebühren gezielt gestärkt.

Mit dem Projekt Bau.Grund@skills.BW der BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH hat das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus mit 585.424,27 Euro ein innovatives Weiterbildungsprojekt im Rahmen der ressortübergreifenden Weiterbildungsoffensive WEITER.mit.BILDUNG@BW gefördert. Zielsetzung war die Entwicklung eines „Werkzeugkastens“ mit unterschiedlichen Weiterbildungs-, bzw. Qualifizierungsbausteinen. Dabei verfolgte das Projekt das Ziel, überwiegend über die Vermittlung von fachlichen Grundlagen speziell für Quereinsteigerinnen im Bausektor, zunächst eine Basis zu schaffen, um zukunftsrelevante Themen wie Umweltschutz und Arbeitssicherheit zu realisieren. Neben fachlichen Aspekten ist spezifischer Sprachunterricht integraler Bestandteil, der sowohl berufsbezogene Kommunikation als auch allgemeine sprachliche Kompetenzen stärkt.

3.4 Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Der bundesweit einmalige, konsekutive Masterstudiengang „Alphabetisierung und Grundbildung“ an der Pädagogischen Hochschule Weingarten wurde 2021-2025 (und wird auch künftig) fortgeführt.

Eine Tenure-Track-Professur „Erziehungswissenschaft/Erwachsenenbildung“ mit Schwerpunkt im Bereich „Alphabetisierung und Grundbildung“ an der Pädagogischen Hochschule Weingarten wurde nach positiver Evaluation in eine unbefristete W3-Professur überführt.

Aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds im Rahmen des Programms REACT-EU (Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe – Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas) förderte das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in den Jahren 2021-2023 das Projekt „Wissenschaftlich-didaktische Beratungs- und Bildungsstelle zur Professionalisierung außerschulischen Lehrpersonals im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung (WiBeG)“ der Pädagogischen Hochschule Weingarten.¹⁸ Das Projekt WiBeG diente dem Ziel, bedarfsorientierte Professionalisierungsangebote für den Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung zu entwickeln. Außerschulisches Lehrpersonal und Interessierte konnten kostenfreie Fortbildungsmöglichkeiten nutzen. Dies ist besonders relevant, da im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung oftmals Honorarkräfte tätig sind. An der Pädagogischen Hochschule Weingarten entstand durch die Förderung die bundesweit erste wissenschaftlich-didaktische Beratungs- und Weiterbildungsstelle. Nach Projektende wurde die wissenschaftlich-didaktische Beratungs- und Weiterbildungsstelle verstetigt und wird als Einrichtung der Pädagogischen Hochschule

¹⁸ Vgl.: <https://wibeg-online.de/> (16.07.2025).

Weingarten weitergeführt. Aus dem Projekt ist zudem ein Sammelband zur „Professionalisierung in der Grundbildung Erwachsener“ entstanden, der kostenfrei über Open Access zugänglich ist.¹⁹

3.5 Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg beauftragte die Technische Akademie für berufliche Bildung in Schwäbisch Gmünd in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg mit dem Projekt „Einfach. Für alle. Verbraucherschutz in Einfacher Sprache“.

Ziel ist, mit barrierearmer Informationsvermittlung konsumentenrelevante Themen in einer klaren, einfachen Sprache aufzubereiten, um Erwachsenen – unabhängig von ihren sprachlichen oder bildungsbezogenen Voraussetzungen – den Zugang zu wichtigen Verbraucherinformationen zu ermöglichen und ihre Konsumkompetenz nachhaltig zu stärken. Insbesondere für gering literalisierte Menschen sollen Materialien in einfacher Sprache Barrieren reduzieren und zugleich der selbstbestimmte Umgang mit Konsumententscheidungen gefördert werden.

Um den Informationsbedarf der Zielgruppe zu erfassen, wurden in der ersten Laufzeit des Projekts 2023/24 über 150 Personen systematisch befragt, um die Prioritäten hinsichtlich relevanter Themenfelder zu identifizieren. Daraus entwickelte sich das Thema „Online-Shopping“. Die Datenerhebung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den arbeitsorientierten Grundbildungskursen der Technischen Akademie sowie in Kooperation mit den Grundbildungszentren (GBZ) und weiteren Partnern aus dem Bereich der Grundbildung. Die Module rund um das Thema „Online-Shopping“ spiegeln so den tatsächlichen Bedarf der Zielgruppe wider.

Parallel zur Entwicklung von analogen Informationsbroschüren wurden die Inhalte in digitale Formate überführt: In der landeseigenen Lernplattform DIGIalpha sind die Module ebenfalls inhaltsgleich implementiert. So können über unterschiedliche Zugänge analog und digital wichtige Lernsynergien freigesetzt werden.

Zudem wurden in Schulungen zum einen Dozierende in der Grundbildung hinsichtlich verbraucherrechtlicher Fragestellungen für den Unterricht sensibilisiert und zum anderen Mitarbeitende der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg in einfacher Sprache unterrichtet. Das Thema wird jetzt teilweise auch in den Grundbildungszentren des Landes umgesetzt.

Die erarbeiteten Materialien und Schulungskonzepte wurden und werden als langfristige Ressource in das Netzwerk der regionalen Grundbildungszentren und Weiterbildungsträger integriert und so auch fortlaufend aktualisiert. Die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg streut die Materialien und Module ebenfalls im Netzwerk und in ihren Beratungsstellen in ganz Baden-Württemberg.

¹⁹ Löffler, Cordula & Koppel, Ilka (2023): Professionalisierung in der Grundbildung Erwachsener. Bielefeld: wbv. <https://www.wbv.de/shop/Professionalisierung-in-der-Grundbildung-Erwachsener-174252> (16.07.2025).

Beide Projekte wurden jeweils in den Jahren 2024 und 2025 mit einer Förderung in Höhe von 75.000,00 Euro und 85.000,00 Euro durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg realisiert.

4 Wichtige Handlungsfelder der Landesstrategie

4.1 Arbeitsorientierte Grundbildung

Neue Forschungen unterstreichen, dass die Arbeitswelt ein „wichtiger und geeigneter Ort ist, um Erwachsene mit geringen Grundkompetenzen zu adressieren“. Daten der PIAAC-Studie zeigen, dass mehr als fünf Millionen Erwachsene mit geringer Lese- und Schreibkompetenz über Betriebe und öffentliche Arbeitgeber zu erreichen sind. Von den gering literalisierten Erwachsenen sind rund 62 Prozent erwerbstätig, in der Regel also über Unternehmen adressierbar.²⁰

Diese Erkenntnisse machen die Vorteile einer arbeitsorientierten Grundbildung (AoG) im Zusammenhang mit der Arbeitswelt sowohl bei den Zielgruppen Erwerbstätige als auch bei Arbeitslosen deutlich: Zum einen ist dies der Bereich, in dem es gelingt, gering literalisierte Erwachsene tatsächlich anzusprechen und ihnen die Vorteile der AoG vor Augen zu führen - und so das tradierte und letztlich nicht mehr erfolgreiche Muster der Abendkurse sowie negative Schulerfahrungen zu überwinden. Die Betroffenen können das Erlernte direkt im Job anwenden. Und eine Kursteilnahme eröffnet ihnen die Möglichkeit des (Wieder-)Einstiegs in den Arbeitsmarkt, einer beruflichen Weiterentwicklung und Qualifizierung und damit neue Jobperspektiven und Zukunftschancen. Zum anderen zieht die Wirtschaft einen besonderen Nutzen daraus, da Fehler und Verzögerungen bei der Arbeit verringert, Mitarbeitende flexibler eingesetzt und mit anderen Tätigkeiten betraut werden können. Dies eröffnet insbesondere für die Digitalisierung große Chancen, da über die digitale Grundbildung auch Erwachsene mit Helferjobs fortgebildet werden und somit den Einstieg in die von der Wirtschaft geforderten „future skills“ schaffen können.

„Grundbildung ist eine notwendige Bedingung für die Veränderungsfähigkeit und Resilienz der betroffenen Beschäftigten und damit ein wichtiger Gelingensfaktor für die Transformation“, betont Prof. Dr. Axel Plünnecke vom Institut der deutschen Wirtschaft. Auf diese Weise kann den künftigen Anforderungen an geringqualifizierte Beschäftigte, den „future skills“, entsprochen werden. „Das betrifft die Flexibilität, die Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie grundlegende Kenntnisse in EDV, Lesen,

²⁰ Buddeberg, Klaus; Dutz, Georg; Grotlüschen, Anke (2022): Arbeitsorientierte Grundbildung: Zielgruppen neu gedacht. In: Nanz, Michael & Kruse, Henning (Hrsg.): Neu denken! Warum es sich lohnt, Zielgruppen in der arbeitsorientierten Grundbildung breiter zu denken. Arbeit und Leben Berlin-Brandenburg DGB/ VHS e.V. S. 9-18. https://www.lernen-mit-evideo.de/wp-content/uploads/ABConnect-Fachschrift-Webversion_2022.pdf (16.07.2025).

Schreiben und Rechnen.“ Benötigt werden „vor allem passgenau zugeschnittene arbeitsplatzorientierte Grundbildungsangebote, die ein Lernen in der Arbeitswelt ermöglichen.“²¹

Diese Vorteile sind lange Zeit nicht erkannt worden, fallen jetzt aber angesichts der dynamischen Krisenentwicklung umso stärker ins Gewicht, vor allem bei Herausforderungen wie: Teilhabe an der digitalen Transformation, Gewinnung von Fachkräften, Verbesserung der Integration und der Demokratiebildung.

Forschungen des Instituts der deutschen Wirtschaft bestätigen, dass Angebote zur Grundbildung insbesondere in Unternehmen mit starken Rekrutierungsproblemen neuer Beschäftigter stärker verbreitet sind. Sie hätten in den vergangenen Jahren zunehmend Kurse zur Förderung der Kommunikations-, Lese und Schreibfähigkeiten und zur Vermittlung grundlegender PC-Kenntnisse angeboten. Zudem sehen Unternehmen die AoG „schon längst als wichtigen und ernstzunehmenden Bestandteil einer strategischen Personalentwicklung“.²² Auch eine Studie der PH Weingarten stellt fest, dass sich eine Investition in Grundbildung „sehr schnell“ amortisieren kann, wie Professorin Ilka Koppel unterstreicht.²³

Auch die Förderlandschaft auf der Ebene der Träger kann von der AoG besonders profitieren. Sie macht es möglich, die besonderen Kompetenzen der Trägerlandschaft anzusprechen und miteinander verbinden zu können, also den eher berufsorientierten Bereich der freien und privaten Träger mit den auf Alphabetisierung und Sprachenlernen spezialisierten Einrichtungen der Volkshochschulen. Das ist für die Entwicklung einer Landesstrategie von besonderer Bedeutung. Tobias Diemer, Direktor des baden-württembergischen Volkshochschulverbands, betont: „(Es) ist sinnvoll, dass die Volkshochschulen, die stark von der allgemeinen Weiterbildung kommen, mit Partnern in der beruflichen Weiterbildung zusammenarbeiten. Das ist insbesondere mit Blick auf den Fachkräftebedarf der nächsten Jahre sehr relevant.“²⁴

Voraussetzung für die AoG ist bei beiden Zielgruppen eine Kooperation von Weiterbildungsträgern mit Unternehmen sowie der Arbeitsverwaltung. In beiden Fällen wird es wichtiger, dass sich diese Partner an den Kosten beteiligen. Die hierbei vorhandenen Hürden sind in den vergangenen Jahren geringer geworden. Die Bedeutung solcher Kooperationen wird auch im Umsetzungsbericht der Nationalen Weiterbildungskonferenz vom März 2025 deutlich.²⁵

²¹ Plünnecke, Axel (2025): Transformation meistern: Warum Grundbildung ein Schlüssel für die Gesellschaft ist. In: Fachstelle für Grundbildung und Alphabetisierung Baden-Württemberg (Hrsg.): Arbeitsorientierte Grundbildung. Potenziale entfalten, Fachkräfte heranbilden. Stuttgart, S. 25. https://www.alphade-kade.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2025/aog_bw.html (17.07.2025).

²² Würth, Thorsten (2025): Fit für den Job: Arbeitsorientierte Grundbildung als Schlüssel für den Erfolg. In: Ebd. S. 26f.

²³ Koppel, Ilka (2025): Praxis trifft Wissenschaft – ein Gespräch mit Tiefgang und Visionen. In: Ebd. S. 37f.

²⁴ Diemer, Tobias (2025): Die Volkshochschulen sind eine enge Kooperation mit Partnern gewohnt. In: Ebd. S. 8f.

²⁵ Nationale Weiterbildungsstrategie (2025): Zweiter Umsetzungsbericht. S. 42ff. https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a805-25-nationale-weiterbildungsstrategie.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (16.07.2025).

Wie stark die Teilnehmenden von der AoG profitieren können, wird am Beispiel des Pilotprojekts „Grundbildung am Bodensee“ insbesondere an der Volkshochschule Friedrichshafen deutlich. Sie fördert in Zusammenarbeit mit dem dortigen Jobcenter gering literalisierte Erwerbslose in AoG-Kursen, bei denen inhaltlich sowohl die Berufsorientierung und digitale Grundbildung als auch die Alphabetisierung und Sprachförderung im Vordergrund steht. So stellt Fachbereichsleiterin Lea Gottschick fest: „Die Teilnehmenden sind motiviert, wie die Anwesenheit in den Kursen zeigt, sie sind sehr engagiert und auch über den Tellerrand hinaus mit den Themengebieten beschäftigt. Sie dürsten nach ihren bisherigen Kurserfahrungen geradezu danach, ihre Kompetenzen zu verbessern und sind sehr dankbar.“²⁶

Auch die AoG-Kurse bei BBQ in Pforzheim laufen erfolgreich. „Sowohl die Vermittlung von Deutsch als auch die der digitalen Grundbildung wurde gut angenommen, und bei allen Teilnehmenden konnte eine Verbesserung im Schreib- und Lesevermögen festgestellt werden“, lautet das Resümee über Teilnehmende sowohl mit Deutsch als Erst- als auch mit Zweitsprache.

Angesichts dieser Entwicklungen ist zu erwarten, dass die AoG künftig weiter ausgebaut und stärker in den Mittelpunkt der Weiterbildungs- und Förderpolitik rücken wird.

4.2 Aufsuchende Grundbildung: Menschen mit geringer Literalität in ihrer Lebenswelt abholen

Erwachsene mit Lese- und Schreibschwierigkeiten und Deutsch als Erstsprache beteiligen sich selten an den traditionellen Abendkursen in den Volkshochschulen - sei es aus Schamgefühl, aus Zeitknappheit oder aus anderen Gründen. Um den Zugang zu diesen Weiterbildungsangeboten zu erleichtern und ihn zudem besonders niederschwellig zu gestalten, wird der direkte Kontakt im Lebensumfeld der Zielgruppe gesucht. Statt „Komm-Strukturen“ werden „Geh-Strukturen“ eingesetzt.²⁷ Die Ansprache erfolgt also dort, wo sich die Menschen im Alltag aufhalten. Sie können sowohl arbeitsorientiert als auch lebensweltlich konzipiert sein, um das Erlernte möglichst schnell anwenden zu können.

Eine zentrale Möglichkeit dafür sind offene Lerntreffs, Lerncafés oder Lernwerkstätten, die unter anderem Hilfe bei alltäglichen Herausforderungen bieten, wie bei der Kommunikation mit Behörden, und so gleichzeitig den Ausbau schriftsprachlicher und digitaler Kompetenzen ermöglichen. Im arbeitsweltlichen Bereich zählen auch

²⁶ Gottschick, Lea; Reitz, Babette; Weigelt, André (2025): Die Begeisterung für neue Kompetenzen ist spürbar. In: Fachstelle für Grundbildung und Alphabetisierung Baden-Württemberg (Hrsg.): Arbeitsorientierte Grundbildung. Potenziale entfalten, Fachkräfte heranbilden. Stuttgart, S. 16f. https://www.alphadekade.de/Shared-Docs/Meldungen/DE/2025/aog_bw.html (17.07.2025).

²⁷ Mania, Ewelina (2021): Sozialraumorientierte Bildungsarbeit für sogenannte „bildungsferne Gruppen“. In: Hessischer Volkshochschulverband e.V. (Hrsg.): Hessische Blätter für Volksbildung. Nr.4, S. 31 - 40. <https://hessische-blaetter.de/articles/10.3278/HBV2104W004> (17.07.2025).

solche Kurse zu den aufsuchenden Lernangeboten, die gering literalisierte Erwerbstätige erreichen und direkt in den Unternehmen zwischen verschiedenen Schichten oder zum Arbeitsende ablaufen.

Die acht GBZ in Baden-Württemberg bieten den Teilnehmenden ähnliche unverbindliche und niedrigschwellige Angebote. Zentral dafür ist in der Regel die Kooperation mit Partnern wie Familienzentren, Mehrgenerationenhäusern oder Schulen, die bereits als informelle Anlaufstationen für Erwachsene fungieren.

Beispiel für eine erfolgreiche Umsetzung ist das Projekt „VHS ALFA“ der Volkshochschule Dresden in Kooperation mit dem Fußballverein SG Dynamo Dresden. Hier dient Sportbegeisterung als Identifikations- und Motivationsfaktor für die Teilnahme an offenen Lernangeboten. Gleichzeitig sind Vertrauen und Kontinuität essenziell, um die Bereitschaft zur Teilnahme zu fördern. Hilfreich ist dabei der Einsatz von „Kümmerern“ oder Coaches, die Teilnehmende als Vertrauenspersonen kontinuierlich begleiten und beraten.

Darüber hinaus soll die digitale Grundbildung bei Menschen mit geringer Literalität gestärkt werden.²⁸ Entsprechende Angebote sollten deshalb bedarfsgerecht ausgebaut werden, wobei Präsenzformate unverzichtbar bleiben. Gemeinsames Lernen mit digitalen Geräten etwa auf der Lernplattform DIGIalpha ist effektiver als eine rein digitale Kommunikation. Die Qualifikation des Lehrpersonals ist dabei entscheidend, um diese Anforderungen zu erfüllen.²⁹

Das Lernhaus Berlin Neukölln kann als Modell für die Entwicklung von ganzheitlichen Bildungsangeboten für Erwachsene mit Lese- und Schreibschwierigkeiten dienen. Neben Lesen und Schreiben werden Mathematik, PC-Kenntnisse und Berufsvorbereitung angeboten. Kreativ- und Kulturkurse sowie Gesprächskreise schaffen eine breite Basis für die persönliche Entwicklung. Die Einrichtung weist eine hohe Erfolgsquote auf: 80 % der Teilnehmenden gelingt der Einstieg in Arbeit, Ausbildung oder Weiterbildung. Damit wird deutlich, dass ein ganzheitlicher Ansatz mit niedrigschwelligen Angeboten, individueller Betreuung und Berufsorientierung entscheidend sein kann, um Menschen mit Grundbildungsbedarf erfolgreich zu unterstützen.

²⁸ David, Lisa; Langer, Sandra; Koppel, Ilka (2025): „Dann verdoofe ich ja richtig“. Über Potenziale und Hemmnisse bezüglich der Nutzung digitaler Helfer durch gering Literalisierte. In: Botters, Stefan; Glatz, Michael; Sturm, Cornelius (Hrsg.): Alphabetisierung und Grundbildung in Evangelischer Erwachsenenbildung: Aus gutem Grund. Waxmann: New York, Münster, S. 93 - 106.

²⁹ Burkard, Lisa; Langer, Sandra; Koppel, Ilka (2022): Projekt GediG - Gelingensbedingungen für den Einsatz digitaler Medien in der Grundbildung. epale. <https://epale.ec.europa.eu/de/blog/projekt-gedig-gelingensbedingungen-fuer-den-einsatz-digitaler-medien-der-grundbildung> (17.07.2025)

4.3 Sprachförderung: Schlüsselkompetenz zu erfolgreicher Integration

4.3.1 Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Vom Kultusministerium wird seit 2016 im Rahmen der Initiative Bildungsketten des Landes mit dem Bund (BMBF, BMAS und Bundesagentur für Arbeit) das Modellprojekt BEF Alpha (Bildungsjahr für erwachsene Flüchtlinge mit keinen oder geringen Lese- und Schreibkenntnissen) umgesetzt. Zielgruppe sind geflüchtete Erwachsene im Alter von 21 bis 35 Jahren.

Die Konzeption umfasst Unterricht an 35 Wochen plus fünf Wochen Praktikum in Unternehmen. Inhaltlich werden die drei Bereiche Alphabetisierung/Sprachförderung, Berufsorientierung/digitale Grundbildung sowie gesellschaftliches Zusammenleben/Demokratiebildung unterrichtet und miteinander verknüpft. Ziel des Projekts ist, den Teilnehmenden die Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt zu erleichtern.

In acht Jahren nahmen landesweit rund 3.000 Teilnehmende in über 230 Kursen an dem Projekt teil. Aktuell werden 40 Kurse mit insgesamt rund 450 Teilnehmenden durchgeführt.

Unverändert hoch bis sehr hoch ist die Nachfrage von Kursen durch Arbeitsverwaltung und Kommunen. Sie spiegelt die positive Einschätzung des Projekts wider. Gestützt wird dies in der 2020/21 durchgeführten Evaluation der PH Weingarten: Etwa 88 % der Teilnehmenden verbesserten danach ihre schriftsprachlichen Kenntnisse.³⁰ BEF Alpha schließt zudem eine Angebotslücke für junge Mütter. Sie können aufgrund der Kinderbetreuung das Bildungsangebot wahrnehmen.

Die niedrigschwelligen Zugangsbedingungen stellen einen großen Vorteil für die Zielgruppe dar: Die praxisnahe, lebenspraktische Unterrichtskonzeption kombiniert mit klassischem Sprachunterricht sowie frühzeitiger Berufsorientierung ermöglicht ein ganzheitliches Lernen, das verschiedene Lerntypen berücksichtigt. So schließen an Integrationskursen gescheiterte Teilnehmende den Kurs in BEF Alpha meist erfolgreich ab.

Alle Aspekte belegen den nachhaltigen Erfolg von BEF Alpha als wichtigem Bestandteil der Bildungskettenvereinbarung. Das Projekt spielt bei der Förderung von Chancengleichheit und Integration eine zentrale Rolle. Seine Fortführung ist sinnvoll und notwendig, um den positiven Einfluss auf die Zielgruppe zu verstärken und ihren Bildungserfolg langfristig zu sichern.

4.3.2 Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Die Sprachförderangebote des Landes nach der Verwaltungsvorschrift (VwV) Deutsch ergänzen die Integrations- und Berufssprachkurse des Bundes und können von denjenigen Personen besucht werden, die keinen oder noch keinen Zugang zu

³⁰ Koppel, Ilka (2021): Bericht des Evaluationsprojekts zu BEF Alpha. In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

den Kursen des Bundes haben. Vor allem profitieren von den Kursen daher Menschen mit einer Duldung, die bisher keinen Zugang zu Sprachkursen des Bundes haben.

Neben den Alphabetisierungskursen haben die niedrigschwelligen Sprachangebote, z.B. Sprachcafés und Frauensprachtreffs das Ziel, an zertifizierte Sprachkurse heranzuführen oder die bereits bestehende deutsche Sprachkompetenz zu erhalten, zu verbessern und zu vertiefen. Förderfähig ist hier ein Umfang von 200 Unterrichtseinheiten im Jahr. Das Angebot richtet sich insbesondere an Geflüchtete, ist aber auch offen für andere Menschen mit Migrationshintergrund. Das niedrigschwellige Angebot des sprachkursbegleitenden Coachings zielt darauf ab, in Kleingruppen begleitend zu einem regulären Sprachkurs einzelne Lern- und Sprachthemen teilnehmerorientiert zu trainieren und zu vertiefen, sofern nach den Lernfortschritten der Teilnehmenden eine solche gezielte Unterstützung zur Vermeidung eines Kursabbruchs oder im Rahmen einer Kurswiederholung erforderlich ist.

Durch die Modellprojekte der Sprachförderung zu innovativen oder alternativen Methoden der Sprachförderung soll insbesondere Handlungsfähigkeit unterhalb des Zielniveaus B1 erreicht werden. Sie richten sich an Menschen, die durch klassische Formen der Sprachkurse und Sprachfördermaßnahmen nicht erreicht werden. Das Konzept soll teilnehmer-, ressourcen- und praxisorientiert sein und die Gruppe idealerweise von Tandems geleitet werden.

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg will auch in zukünftigen Jahren Sprachfördermaßnahmen ergänzend zu den Integrationskursen des BAMF fördern. Die Alphabetisierungskurse mit 600 Unterrichtseinheiten und dem Zielniveau A1 GER sollen beibehalten werden. Auch die ergänzenden Maßnahmen der Sprachförderung, d.h. niedrigschwellige Sprachförderangebote und sprachkursbegleitende Coachings sollen weiter gefördert werden (vgl. Ziff. 3.3). Im April 2025 wurde der Förderaufruf für die Förderperiode 2025/2026 veröffentlicht.

Zudem ist auch für zukünftige Jahre die Förderung von Modellprojekten zu innovativen oder alternativen Methoden der Sprachförderung geplant. Im Mai 2025 wird ein Förderaufruf mit einer Laufzeit in den Jahren 2025 und 2026 veröffentlicht.

4.3.3 Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Das Wirtschaftsministerium fördert im Rahmen des Programms Integration durch Ausbildung - Perspektiven für Zugewanderte sog. "Kümmerer", die Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund bei der Integration in Ausbildung und Arbeit unterstützen, in betriebliche Praktika und Ausbildungen vermitteln und auch Ausbildungsbetriebe beraten. Die Kümmerer kommen gelegentlich in Kontakt mit Menschen mit geringen Schreib-, Lese- und Rechenfähigkeiten. Sie werden von den Kümmerern über die möglichen Förderangebote informiert und an die entsprechenden Stellen weitergeleitet.

4.4 Armutsbekämpfung

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Menschen in prekären und armutsgefährdeten Lebenslagen nehmen nachweislich am gesellschaftlichen und politischen Leben weniger teil. Dies ist im Hinblick auf oftmals überlagernde Problemlagen, die sich aus der eigenen wirtschaftlichen, gesundheitlichen oder persönlichen Situation ergeben, verständlich. Armutsgefährdung geht vielfach mit eingeschränkten Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe und sozialer Integration einher, die wiederum zu Einschränkungen in der Lebensqualität, Selbstverwirklichung und ihrer politischen Repräsentation führen.

Politische und zivilgesellschaftliche Partizipation sind wichtige „Integrationshelfer“ für die Einbindung in das soziale Umfeld, da sie Kontakte vermitteln und Impulse für einen Austritt aus der Armutsgefährdung geben. Das Wissen um die Partizipationsmöglichkeiten, die konkrete Aufforderung sich zu beteiligen und die Fähigkeiten daran teilzuhaben zu können, sind Gelingensfaktoren für einen Austritt aus der Armutsgefährdung.

Mit der dreijährigen Projektförderung im Rahmen des Förderaufrufs „Maßnahmen der aufsuchenden politischen Bildung für Menschen mit Armutserfahrung“ wird das Ziel verfolgt, die politische und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Armutserfahrung zu fördern und sie dazu zu befähigen, sich als Sprechende in eigener Sache wieder am politischen Dialog beteiligen zu können.

Dafür sollen Wege aufgezeigt werden, wie sie sich in politische Entscheidungsprozesse einbringen und zu Themen, die sie ganz konkret in ihrem Alltag beschäftigen, austauschen können. Menschen, die sich zuvor ausgegrenzt und abgehängt gefühlt haben, werden so wieder am Meinungsbildungsprozess beteiligt und befähigt, politische Statements kritisch zu hinterfragen und richtig einzuordnen.

Zudem sollen damit Wege aufgezeigt werden, wie verschwörungstheoretischen und extremistischen Weltanschauungen, wie sie in allen Gesellschaftsgruppen vorkommen können, entgegengewirkt werden kann.

4.5 Verbraucherschutz als Teil der Grundbildung

Der Verbraucherschutz stellt neben der Gesundheitsbildung eines der attraktiven und zukünftig immer wichtigeren Themen dar, mit denen es möglich ist, die Lernangebote inhaltlich breiter aufzustellen. Verbraucherschutz dient somit als thematische Grundlage, um das Lesen und Schreiben der Teilnehmenden in den Lernangeboten zu verbessern, vgl. hierzu geförderte Maßnahmen des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz unter Punkt 3.5 und 5.4.

4.6 Digitale Grundbildung

4.6.1 Förderung der Hardware-Ausstattung der Träger

Digitalisierung der Grundbildung und des dort stattfindenden Unterrichts soll die Potenziale von digitalen Medien als Lehr-/Lernmedien erschließen. Online verfügbare Lernportale, Lernprogramme und Lernsoftware sollen durch didaktische Konzepte für den Grundbildungsunterricht und das Selbstlernen nutzbar gemacht werden. Angesprochen sind hier Blended-Learning-Ansätze, die auf eine stärkere Binnendifferenzierung und Individualisierung des Lernens abzielen. Im Sinne der Arbeits- und Lebensweltorientierung gehören dazu aber auch Ansätze der digital gestützten Lernprozessbegleitung, die Teilnehmende anregen, Lernanlässe in ihrem beruflichen und privaten Umfeld zu erkennen und wahrzunehmen.

Vollständig angewandte Digitalisierung verlangt allerdings eine Neuausrichtung des Unterrichts im Hinblick auf die Vermittlung von Medienkompetenz. Gerade bei wenig medienaffinen Personen ist dies oftmals die Voraussetzung für die Nutzbarkeit von digitalem Unterricht und in der Grundbildung, teilweise auch schon für die Nutzbarkeit von Unterricht mittels digitaler Medien. Hier beeinflussen die digitalen Medien die Methodik der Wissensvermittlung in erheblichem Maße. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten generativer künstlicher Intelligenz sind derzeit noch unübersichtlich, versprechen aber völlig neue Perspektiven.

An ausgewählten Standorten fördert das Land die digitale Ausstattung für Träger von Grundbildungsmaßnahmen, so bei allen GBZ und bei den meisten BEF Alpha-Standorten; auch einzelne Träger außerhalb dieses Kreises wurden und werden gefördert.

4.6.2 Baden-Württembergische Lernplattform DIGIalpha

Ein positives Beispiel im Bereich digitaler Bildungsangebote stellt die Lernplattform DIGIalpha dar. Die Plattform basiert auf einem innovativen Konzept, das speziell auf die Bedürfnisse gering literatisierter Erwachsener zugeschnitten ist. Mit ihrem klar strukturierten, intuitiven Design und interaktiven Lernmodulen werden komplexe Inhalte in verständliche, praxisnahe Einheiten zerlegt. Anwender profitieren von anschaulichen Videos, interaktiven Übungen und regelmäßigen Aktualisierungen, die den Lernerfolg nachhaltig unterstützen. DIGIalpha fördert damit nicht nur den sicheren Umgang mit digitalen Medien, sondern setzt auch neue Maßstäbe in der inklusiven digitalen Weiterbildung – ein zukunftsweisendes Portal, das den Zugang zu digitaler Grundbildung erleichtert.

Derzeit werden durch die Fachstelle für Grundbildung und Alphabetisierung Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Ländlichen Raum weitere interaktive Lernmodule zu den Bereichen Verbraucherschutz und finanzielle Grundbildung erarbeitet. Insgesamt stehen mit Stand Juni 2025 neun interaktive Lernmodule zur Verfügung, fünf weitere sind in Produktion.

4.6.3 Schwerpunkt: Fortbildungen im IT-Bereich

Die Erfahrung aus Online-Fortbildungen hat gezeigt, dass viele Kursleitende teilweise noch sehr grundlegende Lernbedarfe in diesem Bereich haben. Um ihren

Kursteilnehmenden ein gelingendes Lehr-/Lernsetting mit den Möglichkeiten des digitalen Lernens bieten zu können, müssen Lehrkräfte selbst ausreichend qualifiziert sein. Das sichere Bewegen in der digitalen Welt wird hierbei als Schlüsselqualifikation für die gelingende Anwendung im Unterricht angesehen.

Daher hat das KM seit 2023 einen Fokus auf IT-Fortbildungen für Kursleitende gelegt, die die Fachstelle umsetzt. Typisch für diese Fortbildungen ist die Praxisorientierung. Es geht also um Schulungen, deren Ziel stets die unmittelbare Umsetzbarkeit im Unterricht ist. Teilnehmende erwerben grundlegende Kenntnisse zu digitalen Endgeräten wie Laptops, Tablets, Smartphones und Vlogging-Kameras. Sie lernen, welche Geräte sich für verschiedene Unterrichtsszenarien eignen und erproben ihre Handhabung anhand konkreter Auswahlkriterien. Darauf aufbauend sind KI-gestützte Tools und interaktive Anwendungen (z. B. Kahoot!, Mentimeter, Quizlet) einbezogen, mit denen Lehrkräfte hochwertige Lerninhalte erstellen, durchführen und evaluieren können. Schließlich entwickeln die Teilnehmenden eigenständig interaktive digitale Lernangebote, verankern etwa Methodenvideos didaktisch sinnvoll und reflektieren deren Potenzial für den Unterricht. Damit richten sich die Fortbildungen konsequent auf die direkte Nutzbarkeit digitaler Werkzeuge im Klassenzimmer aus.

Im laufenden Jahr 2025 sind vier solcher Fortbildungen organisiert, so dass bis zu 64 Teilnehmende qualifiziert werden können.

4.7 Fortbildungen für Lehrkräfte und Kursleitende

Das Land bietet in Baden-Württemberg drei Möglichkeiten für Fortbildungen Kursleitender:

- Kurse der Fachstelle Grundbildung und Alphabetisierung Baden-Württemberg
- Pro-Grundbildung: Fortbildungen des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg
- Bundesweit erste wissenschaftlich-didaktische Beratungs- und Weiterbildungsstelle zur Professionalisierung in der Grundbildung der Pädagogischen Hochschule Weingarten

4.7.1 Kurse der Fachstelle

Die Fortbildungskurse der Fachstelle Grundbildung in Baden-Württemberg bieten eine innovative und praxisnahe Möglichkeit zur Qualifizierung von Kursleitenden. Das Angebot richtet sich an Berufseinsteiger, aber auch an Lehrkräfte, die ihre pädagogischen Kompetenzen systematisch erweitern möchten. Mit einem Mix aus inhaltlicher Präzision und methodisch-didaktischer Ausrichtung ebnen die Kurse den Weg in eine professionelle Kursleitungstätigkeit. So wurden 2024 zum Themenbereich Classroom Management neun Fortbildungen in Präsenz angeboten, die für die Zielgruppe als Zertifikatskurse ausgeschrieben waren: Die in der Regel 1,5-tägigen und 16 Unterrichtseinheiten (UE) umfassenden Formate der Reihe hatten zum Ziel, Kursleitende beim erfolgreichen Unterrichten in der Grundbildung zu unterstützen.

Die Kursinhalte sind zweigeteilt aufgebaut: Zum einen wird inhaltlich fundiertes Wissen vermittelt, wobei Themen wie Digitalisierung und Demokratiebildung exempla-

risch für den Anspruch stehen, gesellschaftlich relevante Inhalte klar und präzise aufzubereiten. Zum anderen liegt der Fokus auf der methodischen und didaktischen Umsetzung, so dass die Teilnehmenden lernen, ihren Unterricht interaktiv und zielorientiert zu gestalten. Diese duale Ausrichtung garantiert, dass nicht nur theoretische Grundlagen gelegt, sondern auch praktische Fertigkeiten für den Kursalltag erlernt werden.

Themen der Zertifikatskurse im Beispieljahr 2024 waren unter anderem:

- Kulturelle Vielfalt im Kursraum unterrichtsproduktiv erfolgreich nutzen
- Heterogenität und Diversität als Chance im Kurs – Vielfalt macht alle schlauer
- Spracherwerb, Kommunikationsstandards, Sprachprofile: ein Sensibilisierungstraining für den Unterricht
- Fehlerkultur im Sprachunterricht: Fließend falsch sprechen - Umgang mit sprachlichen Fossilierungen und Fehlerbewusstsein
- Demokratie erleben: Praxisnahe Ansätze für den Unterricht im Grundbildungskurs
- Digitale Werkzeuge im Grundbildungskurs – Grundlagen für einen erfolgreichen Einsatz

Diese Kurse sind auf je 16 Teilnehmende ausgelegt. Im Jahr 2024 wurde mit insgesamt 115 Teilnehmenden eine Auslastungsquote von ca. 80 % erreicht. Darüber hinaus wurden von der Fachstelle vier online-Fortbildungen (je 4 UE) zur Verwendung der DIGIalpha-Lernplattform sowie vier online-Kurzschulungen (je 2 UE) zum Einsatz der Arbeitshilfe zum Erstellen von Lernstands- und Lernentwicklungsberichten angeboten. Daran haben insgesamt 97 Kursleitende teilgenommen.

Die Finanzierung der Fortbildungsangebote erfolgt durch das KM, wobei zusätzlich finanzielle Mittel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) über eine Bildungskettenvereinbarung zwischen Bund und Ländern einfließen. Diese breit angelegte Förderung unterstreicht die hohe Bedeutung der Fort- und Weiterbildung in der Grundbildung und sichert die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Angebote.

Ein besonderes Merkmal der Fortbildungen ist die Vergütung des Verdienstaufschlags bei Teilnahme für Honorarkräfte. Diese Maßnahme garantiert, dass auch freiberufliche Kursleitende, die auf ihre Einnahmen angewiesen sind, ohne finanzielle Einbußen von den Fortbildungen profitieren können.

4.7.2 Kurse ProGrundbildung des Volkshochschulverbandes

Die ProGrundbildung ist eine vom Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV) entwickelte und durch die Landesverbände der Volkshochschulen umgesetzte Qualifizierungsmaßnahme im Bereich Alphabetisierung.

Der Volkshochschulverband Baden-Württemberg führt seit 2018 die Basisqualifizierung ProGrundbildung erfolgreich im Land durch mit dem Ziel, Lehrkräfte gezielt auf die Durchführung von Grundbildungskursen mit Alphabetisierung vorzubereiten und damit die Qualität der Bildungsangebote nachhaltig zu stärken.

Seit 2018 wurden an 10 Standorten insgesamt 95 Zertifikate und 77 Teilnehmenden-Bescheinigungen vergeben. Einige Teilnehmende nahmen Module an verschiedenen

Standorten wahr und wurden dem Ort ihres letzten Moduls zugeordnet. Der aktuelle Lehrgang in Karlsruhe endet voraussichtlich im Oktober 2025; ein weiterer ist ab September in Friedrichshafen geplant. Die Lehrgänge werden vom Kultusministerium gefördert.

In Anbetracht des aktuellen Lehrkräftemangels, insbesondere im Alphabetisierungsbereich, gewinnt diese Qualifizierung zunehmend an Bedeutung. Auch Lehrkräfte mit Zulassung für Integrationskurse zeigen verstärkt Interesse, da die Sprachförderung innerhalb der Grundbildung an Relevanz gewinnt. Die Kombination beider Qualifikationen ermöglicht es, qualitativ hochwertige Grundbildungskurse mit integrierten Sprachförderelementen durchzuführen. ProGrundbildung ist zudem als Qualifizierungsweg anerkannt, um eine direkte Zulassung als Lehrkraft in Alphabetisierungskursen des BAMF zu erhalten.

4.7.3 Wissenschaftlich-didaktische Beratungs- und Weiterbildungsstelle zur Professionalisierung in der Grundbildung der Pädagogischen Hochschule Weingarten

Siehe 3.4 und 5.3

5 Ausblicke: Künftige Vorhaben der Ministerien

Die künftigen Vorhaben der beteiligten Ministerien erfolgen im Rahmen der jeweils zur Verfügung stehenden Ressourcen.

5.1 Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Das Kultusministerium wird die bisherigen Anstrengungen in der Alphabetisierung und Grundbildung mit der Weiterentwicklung der Grundbildungszentren, dem Ausbau der arbeitsorientierten Grundbildung sowie der aufsuchenden Grundbildung etwa bei Formaten zur Demokratiebildung fortführen. Eine weitere Zielsetzung ist die verstärkte Verschränkung des Grundbildungsbereichs mit der Weiterbildungsberatung über das vom KM geförderte Landesnetzwerk für Weiterbildungsberatung für die gering literalisierten Zielgruppen.

Der Ausbau der arbeitsorientierten Grundbildung mit den Zielgruppen Erwerbstätige und Erwerbslose basiert auf dem Pilotprojekt „Grundbildung am Bodensee“ (s. Kap. 4.1). Entscheidend dafür sind Kooperationen der Grundbildungszentren und Weiterbildungsträger je nach Zielgruppe zum einen mit Unternehmen und zum anderen mit der Arbeitsverwaltung. Damit verknüpft ist eine gemeinsame Finanzierung über Strukturgrenzen hinweg, etwa unter Einbeziehung von Jobcentern, wie es auch von der Nationalen Weiterbildungsstrategie empfohlen wird.

Darüber hinaus soll die Einrichtung von Lesecafés oder Lernwerkstätten in den GBZ verstärkt werden über Kooperationspartner, etwa in Familienzentren, Mehrgenerationenhäusern oder in Schulen für die Eltern. Darüber hinaus wird das Thema Demokratiebildung mit entsprechenden Projekten akzentuiert.

Bei den Fortbildungen ist geplant, dass Teilnehmer, die mindestens fünf Kurse à 16 UE erfolgreich absolvieren ein zusammenfassendes Zertifikat erhalten – etwa in Form des „Diplom Kursleitung Grundbildung Baden-Württemberg“ oder eines vergleichbaren Nachweises. Dieses Diplom bescheinigt nicht nur die erworbenen fachlichen und didaktischen Kompetenzen, sondern stärkt auch die berufliche Position der Kursleitenden nachhaltig.

Die NWS wie auch die Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung für Bund und Länder 2016 bis 2026 haben aufgezeigt, wie groß die Möglichkeiten der Grundbildung sind, auf Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft einzuwirken. Zentrale Voraussetzungen hierbei sind allerdings die Fördermöglichkeiten. Hier zeichnen sich in den kommenden Jahren entscheidende Weichenstellungen für die Grundbildung ab. So läuft die Bundesförderung für die BEF Alpha-Kurse, die 2021/22 verlängert wurde, 2027 endgültig aus. Dasselbe trifft auf die bisherige ESF-Förderung der GBZ ab 2028 zu. In beiden Fällen wird eine Fortsetzung durch die ursprünglichen Fördergeber nach bisherigem Kenntnisstand nicht möglich sein.

Damit steht ab 2027/28 ein entscheidender Teil der Grundbildungsförderung für bildungsbenachteiligte Erwachsene – und damit auch für die Landesstrategie insgesamt – in Frage. Dies geschieht in einer Phase, in der der Bedarf weiter zunimmt. Entsprechend stellt sich die Frage, wie die Grundbildung in Baden-Württemberg in den kommenden Jahren für bildungsbenachteiligte Erwachsene gesichert und weiterentwickelt werden kann. Angesichts des wachsenden Bedarfs und des nachgewiesenen Beitrags der Grundbildung zur positiven Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft wird daher eine Ausweitung bis hin zu einer Regelförderung angestrebt.

5.2. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Es ist geplant, auch nach 2025 weiterhin in regelmäßigen Abständen den Förderaufruf „Impulse Teilhabeförderung von erwachsenen Menschen mit Armutserfahrung“ zu veröffentlichen und so einjährige Projekte zu fördern (nähere Informationen siehe Abschnitt 3.3).

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg will auch in zukünftigen Jahren Sprachfördermaßnahmen ergänzend zu den Integrationskursen des BAMF fördern. Die Alphabetisierungskurse mit 600 Unterrichtseinheiten und dem Zielniveau A1 GER sollen beibehalten werden. Auch die ergänzenden Maßnahmen der Sprachförderung, d. h. niedrigschwellige Sprachförderangebote und sprachkursbegleitende Coachings sollen weiter gefördert werden (vgl. Ziff. 3.3). Im April 2025 wurde der Förderaufruf für die Förderperiode 2025/2026 veröffentlicht.

Zudem ist auch für zukünftige Jahre die Förderung von Modellprojekten zu innovativen oder alternativen Methoden der Sprachförderung geplant. Im Mai 2025 wird ein Förderaufruf mit einer Laufzeit in den Jahren 2025 und 2026 veröffentlicht (vgl. Ziff. 3.3).

5.3 Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Bis 2027 fördert das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds (ESF Plus) das Projekt „Professionalisierung für eine integrative Grundbildung (InteG)“ der Pädagogischen Hochschule Weingarten. Das Projekt InteG dient folgenden Zielen:

- Konzeptionelle Verbindung der Alphabetisierung/Grundbildung für Menschen mit Deutsch als Erstsprache und Deutsch als Zweitsprache
- Stärkung der digitalen Grundbildung durch Bereitstellung von Konzepten und Material zur Vermittlung von Medienkompetenz und digitalen Kompetenzen
- Thematische Erweiterung von Fortbildungsangeboten für Lehrpersonal in der Grundbildung in den Bereichen gesundheitliche, finanzielle und politische Grundbildung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Rahmen des Projekts InteG veranstaltete die Pädagogische Hochschule Weingarten gemeinsam mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport am 28.11.2024 den Fachtag „Smarter lernen: Grundbildung im Zeichen von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz“, bei dem sich Akteurinnen und Akteure aus Wissenschaft, Praxis, Verwaltung und Politik über die Chancen und Risiken von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz für die Grundbildung austauschten.

5.4 Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

In der zweiten Förderperiode des unter 3.5 dargestellten Projekts zur Verbraucherbildung stehen bis Ende 2025 die beiden Themen „Kaufverträge“ und „Unseriöse Kreditangebote“ im Fokus. Grundlage hierfür sind Materialien der Verbraucherzentrale, die für den schulischen Kontext entwickelt wurden. Die Übersetzung in einfache Sprache macht die Inhalte für Menschen mit Grundbildungsbedarf zugänglich. Zu den Schulungsmodulen wurde außerdem eine passende Praxishilfe für Dozierende entwickelt, so dass eine konkrete Hilfestellung zur Implementation der Inhalte in Grundbildungskursen gegeben wird.

Literaturverzeichnis

Buddeberg, Klaus; Dutz, Georg; Grotluschen, Anke (2022): Arbeitsorientierte Grundbildung: Zielgruppen neu gedacht. In: Nanz, Michael & Kruse, Henning (Hrsg.): Neu denken! Warum es sich lohnt, Zielgruppen in der arbeitsorientierten Grundbildung breiter zu denken. Arbeit und Leben Berlin-Brandenburg DGB/ VHS e.V. S. 9-18. https://www.lernen-mit-evideo.de/wp-content/uploads/ABConnect-Fachschrift-Webversion_2022.pdf (16.07.2025).

Buddeberg, Klaus; Dutz, Gregor; Grotluschen, Anke; et al. (2019): LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Pressebroschüre, S. 7ff. <https://leo.blogs.uni-hamburg.de/> (10.07.2025).

Burkard, Lisa; Langer, Sandra; Koppel, Ilka (2022): Projekt GediG - Gelingensbedingungen für den Einsatz digitaler Medien in der Grundbildung. epale. <https://epale.ec.europa.eu/de/blog/projekt-gedig-gelingensbedingungen-fuer-den-einsatz-digitaler-medien-der-grundbildung> (17.07.2025).

Deschermeier, Philipp & Geis-Thöne, Wido (2024): Die Migration entscheidet über die Zukunft Deutschlands. IW-Kurzbericht, Nr. 96, S.1f. https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2024/IW-Kurzbericht_2024-Bev%C3%B6lkerungsentwicklung-Migration.pdf (10.07.2025).

David, Lisa; Langer, Sandra; Koppel, Ilka (2025): „Dann verdoofe ich ja richtig“. Über Potenziale und Hemmnisse bezüglich der Nutzung digitaler Helfer durch gering Literalisierte. In: Botters, Stefan; Glatz, Michael; Sturm, Cornelius (Hrsg.): Alphabetisierung und Grundbildung in Evangelischer Erwachsenenbildung: Aus gutem Grund. Waxmann: New York, Münster, S. 93 - 106.

Diemer, Tobias (2025): Die Volkshochschulen sind eine enge Kooperation mit Partnern gewohnt. In: Fachstelle für Grundbildung und Alphabetisierung Baden-Württemberg (Hrsg.): Arbeitsorientierte Grundbildung. Potenziale entfalten, Fachkräfte heranbilden. Stuttgart, S. 8f. https://www.alphadekade.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2025/aog_bw.html (17.07.2025).

Gottschick, Lea; Reitz, Babette; Weigelt, André (2025): Die Begeisterung für neue Kompetenzen ist spürbar. In: Fachstelle für Grundbildung und Alphabetisierung Baden-Württemberg (Hrsg.): Arbeitsorientierte Grundbildung. Potenziale entfalten, Fachkräfte heranbilden. Stuttgart, S. 16f. https://www.alphadekade.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2025/aog_bw.html (17.07.2025).

Grotluschen, Anke u.a. (2025): LEO PIAAC 2023 – Level One in ausgewählten Ländern. Broschüre. Online verfügbar unter: <https://leo.blogs.uni-hamburg.de/>, S. 4.

Koppel, Ilka (2025): Praxis trifft Wissenschaft – ein Gespräch mit Tiefgang und Visionen. In: Fachstelle für Grundbildung und Alphabetisierung Baden-Württemberg (Hrsg.): Arbeitsorientierte Grundbildung. Potenziale entfalten, Fachkräfte heranbilden. Stuttgart, S. 37f. https://www.alphadekade.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2025/aog_bw.html (17.07.2025).

Kristen, Cornelia; Spörlein, Christoph; Schmidt, Regine; et al. (2020): Mehrheit der Geflüchteten hat höhere Bildung im Vergleich zur Herkunftsgesellschaft. DIW Wochenbericht Nr. 34, S.565. https://doi.org/10.18723/diw_wb:2020-34-2 (15.07.25).

Löffler, Cordula & Koppel, Ilka (2023): Professionalisierung in der Grundbildung Erwachsener. Bielefeld: wbv. <https://www.wbv.de/shop/Professionalisierung-in-der-Grundbildung-Erwachsener-I74252> (16.07.2025).

Mania, Ewelina (2021): Sozialraumorientierte Bildungsarbeit für sogenannte „bildungsferne Gruppen“. In: Hessischer Volkshochschulverband e.V. (Hrsg.): Hessische Blätter für Volksbildung. Nr.4, S. 31 - 40. <https://hessische-blaetter.de/articles/10.3278/HBV2104W004> (17.07.2025).

Nationale Weiterbildungsstrategie (2025): Zweiter Umsetzungsbericht. https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a805-25-nationale-weiterbildungsstrategie.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (16.07.2025).

Peter, Roland (2025): Neue Wege in der Alphabetisierung und Grundbildung, in: Johanna Leck, Simone C. Ehmig u.a.: Motivation und Verbindlichkeit bei gering literalisierten Erwachsenen. S. 171 - 176.

Plünnecke, Axel (2025): Transformation meistern: Warum Grundbildung ein Schlüssel für die Gesellschaft ist. In: Fachstelle für Grundbildung und Alphabetisierung Baden-Württemberg (Hrsg.): Arbeitsorientierte Grundbildung.

Potenziale entfalten, Fachkräfte heranbilden. Stuttgart, S. 25. https://www.alphadekade.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2025/aog_bw.html (17.07.2025).

Rammstedt, Beatrice; Gauly, Britta; Kapidzic, Sanja; et al. (2024): PIAAC 2023. Grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich. Waxmann: Münster und New York. <https://www.gesis.org/piaac/piaac-2023-ergebnisse> (15.07.2025).

Stanat, Petra; Schipolowski, Stefan; Schneider, Rebecca; et al. (2022): IQB-Bildungstrend. Sprachliche Kompetenzen am Ende der 9. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich. Münster: Waxmann. https://www.waxmann.com/buecher/?tx_p2waxmann_buchliste%5bbuchnr%5d=4777&tx_p2waxmann_buchliste%5baction%5d=show (10.07.2025).

OECD (2024): Stand der Integration von Eingewanderten in Deutschland. https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/topics/policy-issues/migration/Immigrant%20Integration%20Germany_de.pdf (10.07.2025).

Universität Hamburg, Arbeitsbereich Lebenslanges Lernen, Online-Pressemitteilung 10.12.2024

Würth, Thorsten (2025): Fit für den Job: Arbeitsorientierte Grundbildung als Schlüssel für den Erfolg. In: In: Fachstelle für Grundbildung und Alphabetisierung Baden-Württemberg (Hrsg.): Arbeitsorientierte Grundbildung. Potenziale entfalten, Fachkräfte heranbilden. Stuttgart, S. 26f. https://www.alphadekade.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2025/aog_bw.html (17.07.2025).